

# Das Gerede von den vorgeschichtlichen „Linien“ bringt uns nicht weiter!

## Ein Leitfaden für den Sprachgebrauch

Spätestens Alfred Watkins hat die Frühgeschichtsforschung auf ein bisher unbekanntes Phänomen aufmerksam gemacht: die von ihm sogenannten „ley-lines“. Es handelt sich bei diesen Linien, um den Begriff auf den allgemeinsten Nenner zu bringen, um eine künstliche -gedachte oder gezeichnete - Verbindung zweier oder mehrere Punkte miteinander. Die Punkte sind keine beliebigen. Sie erfüllen vielmehr jeweils gleiche oder ähnliche Kriterien. In der zeitgenössischen Diskussion wird dagegen zwischen Liniensystemen, deren Punkte ganz verschiedene Kriterien erfüllen, häufig nicht unterschieden. Damit werden mehr als gelegentlich Äpfel mit Birnen in den gleichen Topf geworfen.

Das beginnt schon damit, dass Strecken – d. h. Linien, die zwei Punkte auf dem kürzesten Wege verbinden – und demnach auch Streckensysteme von gekrümmten Linien wie zum Beispiel Schlangenlinien nicht unterschieden werden.

Ich zähle hier zum Zwecke der terminologischen Abgrenzung zu den Streckensystemen (ungern) auch die geografischen und geodätischen Systeme, obwohl sie – entsprechend der Geoid-Gestalt der Erde – im mathematischen Sinne gekrümmte Linien sind. Bei der Bezeichnung kürzerer Strecke wird in der frühgeschichtlichen Diskussion in der Regel nämlich nicht zwischen Raummaßen (Bogengraden, Bogenminuten, Bogensekunden) und Streckenmaßen (Meter, Stadion, URE) unterschieden.

Heraus kommt ein Liniensalat, von dem sich, wer sollte es ihr verdenken, die herkömmliche Wissenschaft abwendet. Aber auch das eigene Lager wird verunsichert. Hier könnte eine terminologische Abgrenzung Abhilfe schaffen.

Wir unterscheiden heute zumindest folgende Liniensysteme:

### 1. Geomantische Linien

sind unsichtbare Linien, die als „Erdstahlen“, in der Regel großräumig, Teile der Erde überziehen. Es dürfte sich – wenn man sie etwa mit den geografischen Strecken vergleicht – allerdings eher um mehr oder weniger enge Schneisen handeln. Die von Jens Müller (Karlsruhe) entdeckten Linien, z. B. die „Kaiserdomlinie“, die angeblich die Dome von Mainz, Worms und Speyer verbinden soll, sind keine Strecken,

noch nicht einmal Parallelstrecken, wie sie manche Streckensysteme kennen. Der Dom von Mainz liegt auf  $8^{\circ} 16' 27''$  (Lotlinie), der Dom von Worms auf  $8^{\circ} 21' 36''$  (Vierung), der Dom von Speyer liegt auf  $8^{\circ} 26' 34''$  (Vierung). Das ist ein Meridianabstand von immerhin 10 Bogenminuten und 7 Bogensekunden Ost-West.

Geomantische Linien müssen keine Strecken sein, sie sind es aber überwiegend.

### 2. Visurlinien

sind astronomische Sichtlinien. Sie gehen von einem festgelegten Beobachtungspunkt der Erde aus und sind auf bestimmte Positionen von Gestirnen am Himmel, oft auf ihren Aufgangs- und Untergangspunkt, gerichtet. In aller Regel erfolgt die Visur über Markierungen am Horizont, – natürliche – etwa die vielen Wendelsteinberge zur Markierung der Sommersonnenwende – oder künstliche, z. B. bei den Kreisgrabenanlagen schon der Bandkeramiker.

Visurlinien sind immer Strecken. Beispiele solcher Systeme sind das „Heinecke-System“ an den Externsteinen (Beobachtungspunkt: Felsen I) und das Visursystem der Johannessteine bei Lage/Lippe.

### 3. Geografische Linien

sind Linien, die die Erde als Kugel einteilen, also Streckensysteme. Noch Strabo (Geographica, 1. Buch, Abschnitt 21) unterscheidet zwischen parallelen Kreisen, senkrechten Kreisen (Meridianen) und Schrägkreisen, sowie den Wendekreisen. Die frühgeschichtliche Bedeutung der Schrägkreise (Kolonisations- und Kulturationslinien) kann gar nicht überschätzt werden. Die Erinnerung an die Schräglinien ist indessen verloren gegangen.

Geografische Linien können auf gewisse Weise mit Visurlinien übereinstimmen (die Breitenkreise müssen es sogar am Tage der Gleichen), nämlich diese auf der Erdoberfläche verlängern. Beispiel: die Neujahrslinie des „Heinecke-Systems“.

### 4. Geodätische Linien (Vermessungslinien)

sind geometrische Linien, die der Vermessung (auf) der Erde gedient haben (Ortungslinien). So ist z. B. die Machalettische E – C-Linie, die den Gipfel des Olympos und die Insel Delos

schneidet, exakt die Strecke zwischen der Spitze des „Machalett-Dreiecks“ auf  $51^{\circ} 51' 14,3''$  n. Br. und der Cheopspyramide auf  $29^{\circ} 58' 44,4''$  n. Br., die gemessen und in Metern ausgedrückt eine Länge von 3.087,60 km besitzt. Das ist die Hypotenuse des Vermessungsdreiecks (Triangulationsdreieck) Externsteine – Koordinatenpunkt G westlich von Ghadames/Nordafrika (2.425 km) – Cheopspyramide (1.904,59 km).

### 5. Linien als Teile einer Bodenzeichnung

sind vor allem die zeichnerische Wiedergaben megalithischer „Landschaftsskulpturen“, wie G. Heinecke sie westlich (Wormsberg) und östlich (Bellenberg) der Externsteine (Felsen I) gefunden hat.

### 6. Signallinien

sind gedachte Linien im Gelände, die geografische Punkte (Signalstationen) miteinander verbinden. Diese Stationen befanden sich in Alteuropa in der Regel auf Anhöhen. Die Signale wurden durch Rauchzeichen (Feuer), Spiegel, Geräusche und dergleichen weitergegeben. U. Topper hat auf der Iberischen Halbinsel zwei frühzeitliche Systeme von Signallinien entdeckt. G. Geise hält die Externsteine für das Zentrum eines Signalsystems. Am Hohenstein (Süntel) wurden Abbildungen entdeckt, die auf Signalwörter („Teufel“) schließen lassen.

### 7. Fazit

Alle vorgenannten Liniensysteme – und es mag weitere geben! – folgen eigenständigen Beurteilungskriterien. Die Kenntnis geomantischer Linien ist für die Erforscher geodätischer Linien von wenig Nutzen, und umgekehrt. Dieser Nutzen mag sich erst in und aus der Zusammenschau ergeben. Es würde die Diskussion um die astronomischen und geodätischen Verhältnisse Alteuropas in vor- und frühgeschichtlichen Zeiten erleichtern, wenn jeder Autor zunächst angeben würde, von oder über welche Art Linien er denn im Folgenden zu sprechen gedenkt. Nach den vorgenannten Kriterien wäre dann auch die Kritik zu überprüfen, die in der Vergangenheit an den Aussagen von „Linien-Forschern“ von Wilhelm Teudt bis Wolfgang Thiele vorgenommen worden ist. ■